

Wach auf, Kaoru!

Von Gedankenchaotin

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1:		2
Kapitel 2:		4

Kapitel 1:

„Du kannst doch nicht einfach so tun, als wäre nie etwas zwischen uns gewesen, Kaoru.“, erklang die Stimme des jungen Japaners inmitten des Probenraums, konnte er doch gerade einfach nicht glauben, was Kaoru ihm gerade mitgeteilt hatte.

Noch heute Morgen war er total glücklich darüber gewesen, dass er neben dem Bandleader hatte aufwachen können, nachdem sie gestern Abend zusammen im Bett gelandet waren und jetzt... jetzt sagte Kaoru ihm mal so ganz nebenbei, dass das nie hätte passieren dürfen.

„Es ist besser so, Kyo. Es würde nur dem Klima in der Band schaden.“, erwiderte der Ältere sofort, sah nur kurz zu Kyo auf, ehe er sich wieder den Unterlagen widmete, auf welche er schon die ganze Zeit starte.

„War ja klar, dass das wieder kommt. Wach endlich auf, Kaoru. Es gibt auch ein Leben außerhalb der Band!“, fuhr Kyo ihn im nächsten Augenblick an, wandte sich abrupt wieder ab, um den Probenraum – in welchem er bis eben noch mit Kaoru alleine gewesen war – wieder zu verlassen. Unter diesen Umständen hatte er nun wirklich keine Lust zu proben, wollte Kaoru nicht länger ins Gesicht sehen.

„Was denkt der sich eigentlich? Ich bin doch keine Gummipuppe!“, murrte er auf dem Weg zu seiner Wohnung nicht nur einmal auf, knallte förmlich die Tür hinter sich zu, während es ihm völlig egal war, wie Kaoru den anderen erklärte, dass sie heute ohne ihn proben mussten, falls sie das überhaupt taten.

Noch immer wütend auf Kaoru und ebenso über sich selbst, weil er sich überhaupt dazu hatte hinreißen lassen, mit Kaoru im Bett zu landen, schmiss er sich auf seine Couch, fuhr sich mit der Hand über die Augen.

Er wusste nicht erst seit gestern, dass er Gefühle für seinen Bandleader entwickelt hatte und gerade deswegen schmerzte es am meisten, dass Kaoru ihre Bettgeschichte als nichts abstempelte.

Frustriert erhob er sich wieder und lief in sein Schlafzimmer, zog sich seinen Jogginganzug an, mit welchem er wenig später seine Wohnung bereits wieder verließ, um sich seinen Frust einfach von der Seele zu laufen.

Stundenlang lief er einfach in eine unbestimmte Richtung davon, suchte sich extra eine Strecke abseits der vielen Menschenmengen und kam doch nicht drum herum, immer mal wieder zu Kaoru abzuschweifen. Er verstand einfach nicht, warum Kaoru nun so abweisend reagierte, hatte er doch gestern Nacht eher das Gefühl gehabt, das Ganze würde von Kaoru aus gehen und dieser hätte auch noch Spaß dabei gehabt.

„So kann man sich täuschen.“, murmelte er leise und ließ sich kurz auf einer Bank nieder, streckte Arme und Beine von sich, um etwas mehr Luft zu bekommen. Er selbst wusste nicht mal, wie lange er dort gelegen hatte, ehe er sich wieder erhob, diesmal jedoch im Gegenzug nach Hause schlich und doch nur eine Augenbraue hob, als er ihren anderen Gitarristen vor seiner Haustür stehen sah.

„Na? Verlaufen?“, wollte er knapp wissen und kramte in den Weiten seiner Hosentasche nach dem Schlüssel zu seiner Wohnung, murrte leise auf, als er ihn nicht gleich fand.

„Nö, bewusst aufgesucht.“, gab Daisuke auch sofort trocken zurück, musterte Kyo etwas und konnte sich ein leichtes Schmunzeln doch nicht verkneifen, als er diesen so auf murren hörte, auch wenn er ihn eigentlich nicht anders kannte.

„Aha.. und warum?“, wollte der Kleinere sofort wissen, trat nach einigen Minuten und einigen weiteren Fluchanfällen in seine Wohnung, ließ es Daisuke frei, ob er ihm folgte oder nicht.

„Klingst ja nicht gerade so, als würdest du Wert auf meine Gesellschaft legen.“, erwiderte der Größere mehr oder weniger trocken, lehnte sich etwas in den Türrahmen zu Kyos Wohnzimmer, nachdem er die Wohnungstür selbst zuvor geschlossen hatte.

Leise seufzte Kyo auf und schüttelte kaum merklich den Kopf, lief erst in Richtung Küche, um für Daisuke und sich eine Flasche Bier zu holen, welche er ihm wenig später zuwarf.

„Doch tue ich, dass weißt du.“, gab er im ersten Moment nur leise zurück, war doch Daisuke immer noch sein bester Freund, auch wenn er sich derzeit nicht so ganz sicher war, ob er wirklich mit Daisuke über die letzte Nacht reden sollte.

„Warum warst du eigentlich nicht bei den Proben heute?“, wollte dieser jedoch schon im nächsten Augenblick wissen, machte damit alle Gedanken zunichte, die er sich hatte durch den Kopf gehen lassen, alle Worte, die er sich zurecht gelegt hatte.

„Ich.. mir war nicht danach.“, entgegnete er nun erst leise, kaute etwas auf seiner Unterlippe herum und drehte die Flasche Bier etwas in seinen Händen, ließ erst nach einigen Minuten, in denen sie beide kurzzeitig geschwiegen hatten, ein leises „Ano.. du weißt, dass ich auf Männer stehe, hai?“, über seine Lippen gleiten, entlockte Daisuke so ein Nicken.

„Ja, und du weißt, dass ich der letzte wäre, der dich dafür verurteilen würde.“, antwortete der Ältere sofort, musterte Kyo mit hochgezogener Augenbraue etwas.

„Ano.. gestern Abend war ich noch weg und bin anschließend mit jemandem nach Hause gegangen.“, fuhr der Sänger nun leise fort, brachte Daisuke dazu, seine Augenbraue noch höher zu ziehen, konnte er sich doch nun irgendwie keinen Reim darauf machen, was das mit den Proben zu tun hatte, auch wenn er seine Antwort Sekunden später bereits erhielt, als Kyo ein einfaches „Dieser Jemand war Kaoru.“, von sich gab, es dabei doch nicht richtig wagte, den Gitarristen anzusehen.

Kapitel 2:

Einen Moment lang schweig der Rothaarige auf die Worte seines besten Freundes hin, schien diese Information erstmal verarbeiten zu müssen.

„Okay.. du bist mit ihm nach Hause gegangen.. und weiter?“, wollte er nach ein paar Minuten wissen, auch wenn er sich das eigentlich schon denken konnte, allein schon aufgrund von Kyos momentaner Verfassung.

„Naja.. erst haben wir da noch ein wenig getrunken und dann.. hatten wir Sex. Es war wirklich.. der tollste Sex, den ich bislang hatte und ich würde ihn jederzeit wiederholen wollen.“, erwiderte der Sänger leise seufzend, ließ das Seufzen nur noch tiefer werden, als von seinem besten Freund ein einfaches „Aber er nicht?“, zurück kam.

Leise seufzend schüttelte Kyo den Kopf, sah zu dem Gitarristen hoch.

„lie, er hat mir heute, als ihr weg wart gesagt, dass es für ihn nur ein Ausrutscher war und nicht hätte passieren dürfen!“, antwortet er ihm wenig später, drehte erneut die Flasche in seiner Hand.

„Und was willst du nun tun? Du siehst nicht danach aus, als könntest du es ertragen, jeden Tag in seiner Nähe zu sein.“, stellte Daisuke nun eher fest, als dass er es sagte, musterte Kyo etwas von der Seite aus und entlockte diesem doch erst ein Murren, sollte der Gitarrist doch eigentlich wissen, wie sehr er es hasste, gemustert zu werden.

„Was bleibt mir denn anderen übrig, Dai? Um ihn nicht sehen zu müssen, müsste ich die Proben sausen lassen und das kann ich weder ihm noch dir antun!“, gab der Sänger nun so ruhig wie möglich zurück, auch wenn er genau das am liebsten tun würde: Kaoru aus dem Weg gehen.

„Ich muss einen anderen Weg finde, um damit klar zu kommen, dass er mich nicht will!“, fügte er etwas leiser hinzu, auch wenn ihm da auf Anhieb nichts einfiel, immerhin dachte er schon an Kaoru, sobald er auch nur einen Fuss aus dem Probenraum gesetzt hatte und das schon seit Wochen.

„Hast du dich... in ihn verliebt?“, wollte der Rothaarige nach ein paar Sekunden des Schweigens wissen, brachte Kyo sofort zum Zusammenzucken.

„Ich.. glaube schon. Ich.. du weißt, ich habs nicht so mit öffentlichen Gefühlen und so, aber ich denke pausenlos an ihm. Ich kann seine Hände noch immer auf meinem Körper spüren, kann sein Parfum riechen, obwohl er jetzt nicht hier ist und wünsche mir nichts mehr, als von ihm in den Arm genommen zu werden.“, wisperte er anschließend leise, biss sich augenblicklich auf die Lippen und blinzelte doch irritiert, als Daisuke ein einfaches „Dann wird es Zeit, dass du zumindest heute abend an etwas anderes denkst.“, verlauten ließ, ihn fast schon breit angrinste.

In den nächsten drei Stunden schmissen sie sich förmlich das Gamepad um die Ohren, wobei Kyo tatsächlich für einen Moment lang vergass, wie der Tag verlaufen war. Zumindest solange, bis er die Tür hinter Daisuke schloss und wieder alleine in seiner eigenen Wohnung stand.

„Wie konnte ich nur so blöd sein und mich ausgerechnet in Kao verlieben!“, fluchte er leise vor sich hin, ehe er das Wohnzimmer einfach so ließ, wie Daisuke und er es hinterlassen hatten und sich erst ins Badezimmer und anschließend ins Bett verzog.

Daisuke hingegen dachte gar nicht erst daran, den Weg nach Hause einzuschlagen, auch wenn er es seinem besten Freund eigentlich versprochen hatte. Er hatte den irrwitzigen Plan geschmiedet, Kaoru und Kyo zusammen zu bringen, immerhin sah ein Blinder mit dem Krückstock, was Kyo für ihren Leader empfand und diesen selbst würde er auch noch davon überzeugen, sobald er wusste wie.

Zielstrebig lenkte er seine Schritte zur Wohnung des anderen Gitarristen, klingelte fast schon Sturm, woraufhin ihm nach nicht mal zwei Minuten Zeit bereits geöffnet wurde.

„Hast du mal auf die Uhr gesehen, Andou Daisuke?“, erklang sofort die Stimme des Älteren, welche Daisuke nur zum Grinsen brachte.

„Nö, aber da ich eh wusste, dass du noch wach bist, habe ich mir gar nicht erst die Mühe gemacht, leiser zu sein.“, erwiderte dieser mit einem Schulterzucken, ehe er sich einfach an Kaoru vorbei in dessen Wohnung drängte.

„Aha.. und was verschafft mir die Ehre deines Besuches um die Uhrzeit? Du wirst sicherlich nicht extra gekommen sein, nur um bei mir Klingeln zu können.“, wollte der Leader erneut etwas skeptisch wissen und folgte dem Jüngeren in die Wohnung, nachdem er die Tür hinter diesem geschlossen hatte.

„Nö, aber ich wollte wissen, was du so machst.. ob du an was bestimmtes denkst?“, gab Daisuke erneut seelenruhig zurück und ließ sich auf dem Sofa nieder, schlug provokant ein Bein über das andere.

„An was soll ich denn deiner Meinung nach denken?“, gab der Leader etwas verwirrt zurück, konnte er sich doch keinen wirklichen Reim darauf machen, worauf der andere hinaus wollte.

„Ausserdem hocke ich noch immer über den Plänen für die nächste Tour, also habe ich gar keine Zeit an irgendetwas anderes zu denken!“, fügte er anschließend hinzu, blieb jedoch vor Daisuke stehen und blickte skeptisch auf diesen herab.

„Tatsächlich? Und was ist mit Kyo? Hast du mir dazu nichts zu sagen?“, wollte der Rothaarige sofort wissen, bekam sofort eine hochgezogene Augenbraue zurück.

„Was soll ich dir dazu sagen? Du weisst selbst, was für ein begnadeter Sänger er ist und dass er mir gestern erst neue Songs in die Hand gedrückt hat.“, entgegnete der Leader noch immer ruhig, auch wenn er sich fast schon denken konnte, worauf Daisuke nun wirklich anspielte und diese Richtung gefiel ihm so ganz und gar nicht.

„Natürlich weiss ich das. Seine Stimme ist einzigartig, das ist dir gestern Nacht bestimmt erst recht aufgefallen, oder?“, wollte der jüngere Gitarrist trocken wissen, fixierte Kaoru direkt und bemerkte mit einem flüchtigen Grinsen, dass dieser – ebenso wie Kyo vorhin – förmlich zusammenzuckte.

„Ich wüsste nicht, was dich das angeht, Daisuke und wenn du mir sonst nichts zu sagen hast, was die Band oder die anstehende Tour betrifft.. du weisst, wo die Tür ist!“, wies Kaoru ihn nun regelrecht zurecht, ehe er sich in die Küche zurück zog, deutlich machte, dass das Gespräch für ihn damit beendet war.

„Wach endlich auf, Kaoru! Es gibt auch noch ein Leben ausserhalb der Band. Es dreht sich nicht immer nur alles um Musik oder irgendwelche Touren, die du im übrigen nicht alleine organisieren musst!“, warf Daisuke ihm noch hinterher, ehe er sich mit einem Türenknallen wieder aus der Wohnung zurückzog, Kaoru wieder alleine ließ.

Völlig fassungslos und überfordert stand dieser einen Moment lang inmitten seiner Küche, schien nicht recht zu wissen, was er mit den Worten des anderen anfangen sollte, ehe ein Teil von ihm doch die Wut in sich an die Oberfläche ließ.

Auf dem Absatz kehrtmachend schnappte er sich lediglich seinen Wohnungsschlüssel,

stand keine halbe Stunde später vor der Wohnung Kyos, welcher seiner Meinung nach überhaupt dafür verantwortlich war, dass Daisuke bei ihm gewesen war.

Murrend und sichtlich schlecht gelaunt trottete Kyo derweilen nach dem Klingeln auf die Tür zu, öffnete diese mit einem „Daiii~.. ich hab doch gesagt, du sollst nach Hause gehen!“, und erstarrte doch förmlich zur Salzsäule, als ihm Kaoru sofort ein „Schön, er war aber bei mir. Wie konntest du ihm nur eiskalt auf die Nase binden, was zwischen uns war? Hast du sie noch alle? Das geht nur uns beide etwas an!!“, entgegen warf, ihn fast schon wütend fixierte.